

## BESPRECHUNGEN

Silvia Ronchey, *Indagini sul martirio di san Policarpo*. Roma, Palazzo Borromino 1990, 241 S. (= Istituto storico italiano per il medio evo. Nuovi studi storici 6).

Bereits 1987 hat S.R. mehrere Übersetzungen und Einleitungen der *Acti e Passioni dei Martiri* geschrieben, die durch A. A. R. Bastiaensen und weitere im Originaltexte bei Mondadori in Vicenza herausgegeben wurden. Die vorliegenden Untersuchungen sind das Ergebnis einer langen Erfahrung, und erweitern die Probleme um das Martyrium des Polycarpus weit über die textuellen Einzelheiten hinaus. Überall werden die Parallelen zum Brief über die Märtyrer von Lyon oder zur *Passio* des Pionius und zu weiteren »*Acta sincera*« angeführt. Die Frage geht eigentlich um die Gültigkeit eines solchen Konzepts, und seine Wurzeln im 16. Jahrhundert. Was den Leser zuerst beeindruckt, ist die umfassende Bibliographie, welche sich in reichen Fußnoten als gründlich benützt erweist. S.R. setzt sich immer sorgfältig mit den vorliegenden Meinungen auseinander, auch wo die Lage der Forschung außerordentlich kompliziert ist. Um die Grundlinien ihrer Positionen kurz zu fassen, kann man einige Punkte erwähnen: der spätere Einfluß des Montanismus ist doch nicht so groß, daß man deswegen nicht Vieles in dem vorliegenden Text als Urtext betrachten könnte; die heutige Fassung sollte den Jahren 260-276 zugeschrieben werden, einer verfolgungslosen Periode; Polycarpus selbst ist jetzt sicher im Jahre 167, also unter Marcus Aurelius, gestorben wie 1980 P. Brind'Amour bewiesen hat. Die Autorin sucht, die philosophisch-politische *Matrix* (S. 153) des 3. oder des 2. Jahrhunderts gegenüber der des 4. Jahrhunderts zu entziffern. Die Hinrichtungen wären juristisch durch einen Kompetenzkonflikt zu erklären (S. 100); sie unterscheidet zwischen *διωγμίται* als bürgerlicher Wache und *ἱππεῖς* als konsularischer Polizei, zwischen dem *ἄγλος*, der sich auf der Agora versammelt, und dem *δῆμος* im Theater; das ist im Falle Polycarpi, was an dem *Koinon* oder kaiserlichen Fest von Asia geschah. Die *καὶνὰ δόγματα* des Marcus Aurelius, die durch Melito von Sardes erwähnt wurden, müssen die *lectisternia* gewesen sein, die sowohl in der *Vita Abercii* wie in der *Vita Marci* vorkommen. S. 197 verwirft S.R. auf Grund eines Artikels von J. Rougé irgendeinen Zusammenhang zwischen dem *Aes Italicense* oder *Lex gladiatoria* mit der Hinrichtung der Märtyrer von Lyon. Sie erwähnt die Argumente von Palmer und Oliver nicht mehr. Diese hatten auch die religiöse Begründung unterzeichnet, wodurch die Märtyrer geopfert wurden: *ἐτύθησαν*; S.R. hat selbst *βῆμα* bei Eusebius' Bericht als »Tribunale« wiedergegeben (bei Bastiaensen, Zeile 172), während hier die Bedeutung *θυμέλιον* wahrscheinlich ist. Auch könnte *τὸ κοινὸν τῶν ἔθνων* (ebenda Z. 222) direkte Beziehungen mit den *Lectisternia*, haben. Am Ende S. 226-240 gibt S.R. eine Übersicht über den Einfluß von Cäsar Baronius in der Zeit der Entstehung des *Martyrologium Romanum*. Das Konzept »*Acta sincera*« hat hier seinen Ursprung. Viele interessante Gesichtspunkte sind überall in diesen Untersuchungen zu finden.

Michel van Esbroeck